

Diskussion zum Symposium

Konzepte von Adaptivität zum Umgang mit Heterogenität und Diversität und ihre Auswirkungen

Chair: Johannes König (Universität zu Köln)

Christian Brühwiler

Pädagogische Hochschule St.Gallen

www.phsg.ch/forschung

SGBF Jahrestagung 2019

Basel, 26.-28. Juni

PH 

Pädagogische Hochschule
St. Gallen

- 1. Adaptive Unterrichtsplanung und Unterrichtsqualität**
(Johannes König, Christiane Buchholtz & Nina Glutsch)
- 2. Adaptiver Umgang mit externalisierenden Verhaltensproblemen und Unterrichtsstörungen: Professionelles Wissen und kokonstruktive Kooperationen von Lehrkräften**
(Gino Casale, Michael Grosche, Katharina Neroznikova, Kathrin Fussangel, Johannes König, Markus Spilles, Christian Huber, Thomas Hennemann & Kai Kaspar)
- 3. Adaptivität und Unterrichtsqualität im individualisierten Unterricht (*Ada*Q*): erste Befunde aus der Vorstudie des *Ada*Q*-Projektes**
(Enkeleta Shtërbani, Simon Ohl, Ann-Kathrin Jaekel, Jasmin Decristan, Hanna Dumont, Benjamin Fauth)

Zum Symposium:

Konzepte von Adaptivität zum Umgang mit Heterogenität und Diversität und ihre Auswirkungen

Vorbemerkungen

- Umgang mit Heterogenität als Kernthema in der Schulpädagogik
→ Adaptivität als Kern von Lehr-/Lernprozessen
- Ambitionierte Projekte mit hoher Relevanz für die Wissenschaft, Lehrer/innenbildung und die schulische Praxis
→ bisher wenige empirisch belastbare Erkenntnisse (insb. zur Planung, Förderung und Wirksamkeit von Adaptivität)
- Sich ergänzende Beiträge: theoretisch, methodische Zugänge (z.B. Interventionsstudie, Best Practice), Untersuchungsebenen (Lehrpersonen, Schulleitungen)
- Hervorragende Qualität der Studien:
theoretische Rahmung; methodisches Vorgehen vorbildlich
→ theoriegeleitete Instrumentenentwicklung

Beitrag 1: Adaptive Unterrichtsplanung und Unterrichtsqualität (Johannes König et al.)

(1) Interessante Aspekte und Erkenntnisse

- Bedeutsame Fragestellungen: Welches Wissen benötigen Lehrkräfte für eine didaktisch adaptive Unterrichtsplanung (und guten Unterricht)?
→ Ebene Lehrperson: Didaktische Adaptivität bei der Unterrichtsplanung (= Passung von Lernvoraussetzungen der SuS und Unterrichtsgestaltung)
- Innovativer Ansatz: Standardisierte Erfassung von auf eigene Lerngruppe bezogener Unterrichtsplanungen sowie Verknüpfung mit GPK
→ anspruchsvolle, aufwändige und fundierte Messung
- Interessantes Ergebnis: Zusammenhang zw. Wissen zum Umgang Heterogenität und didaktischer Planungsadaptivität (aber nicht GPK global)
→ konvergente vs. diskriminante Validität
- Kompetenzmodellierung:
Kognitive Disposition → Didaktische Adaptivität → Binnendifferenzierung

Beitrag 1: Adaptive Unterrichtsplanung und Unterrichtsqualität (Johannes König et al.)

(2) Herausforderungen und Anmerkungen/Fragen

- Operationalisierung von Adaptivität (im Sinne einer engen Beziehung von Diagnose der Lernvoraussetzungen und Handeln)
→ Planungsadaptivität: «Verknüpfung von spezifischem Lernstand der SuS und Aufgabenauswahl»
- Methodisches: Warum Zusammenhang GPK mit Länge der Unterrichtsplanung?
→ Problem der expliziten vs. impliziten Planung? Messung von Fleiss oder Kompetenz?
- Weitere Validitätsprüfungen (insb. prognostische Validität):
→ Unterrichtshandeln (Schülerperzeption) einbeziehen ist geplant!
- Geringe Effekte der didaktischen Adaptivität auf (selbsteingeschätzte) UQ!
→ Handlungsadaptivität (als weitere situationsspezifische Fähigkeit) als Mediator zwischen adaptiver Unterrichtsplanung und Unterrichtsqualität
→ Planungsperformanz vs. Handlungsperformanz?

Beitrag 2: Adaptiver Umgang mit externalisierenden Verhaltensproblemen und Unterrichtsstörungen: Professionelles Wissen und kokonstruktive Kooperationen von Lehrkräften (Casale et al.)

(1) Interessante Aspekte und Erkenntnisse

- Umgang mit unerwünschtem Verhalten ist zentrales pädagogisches Thema
→ hohe Praxisrelevanz (für Schule und LLB)
- Mehrere Zielkriterien im PARTI-Modell:
→ effektiv (bezüglich Leistung) **und** partizipationsbezogen
→ enge Verbindung von Diagnose und pädagogischem Handeln (Feedback) mit dem Ziel der Förderung
- Theoretische Fundierung (inkl. Ziel der Theorieerweiterung)
→ kokonstruktive Kooperation und Kompetenzmodelle für Inklusion
- Forschungsdesign: Interventionsstudie mit Wartekontrollgruppendesign und FU
→ hohe wiss. und praktische Relevanz
- Systematische, theoriegeleitete Instrumentenentwicklung
→ aufbauend auf bewährten Instrumenten (CME), Präpilotierungen

Beitrag 2: Adaptiver Umgang mit externalisierenden Verhaltensproblemen und Unterrichtsstörungen: Professionelles Wissen und kokonstruktive Kooperationen von Lehrkräften (Casale et al.)

(2) Herausforderungen und Anmerkungen/Fragen

- Zahlreiche komplexe Fragestellungen:
→ Spannungsfeld zw. ökologischer und interner Validität
- Analytisches Vorgehen bei der Instrumentenentwicklung ist sinnvoll (z.B. Wissen über Diagnose und Intervention je getrennt erfasst):
ABER: Wo genau erfolgt die Erfassung von Adaptivität (im Sinne einer wechselseitigen Beziehung von Diagnose und pädagogischem Handeln)?
- Beispielitem (Wissenstest über KLF): «Sie rufen Mike, einen Schüler mit **externalisierendem Problemverhalten**, auf, damit er ein neu gelerntes Wort an die Tafel schreibt.»
→ ansatzweise Verhältnis Diagnose – Intervention;
Diagnose präzise genug; Verständlichkeit?

GPK-IT-SEL – Beispielitems

Intervention
- Wissen über Klassenführung

Sie rufen Mike, einen Schüler mit externalisierendem Problemverhalten, auf, damit er ein neu gelerntes Wort an die Tafel schreibt. Sie merken, dass Mike dieser Aufgabe nur widerwillig nachkommen möchte. Auf dem Weg zur Tafel tritt er den Mülleimer um und fängt langsam an, den Müll aufzusammeln. Was sollten Sie am besten tun?

- A. Sie lassen Mike den Müll aufsammeln und holen stattdessen ein anderes Kind an die Tafel.
- B. Sie lassen Mike den Müll aufsammeln und lassen ihn anschließend die Aufgabe erledigen.
- C. Sie fragen Mike, warum er das getan hat, und ermahnen ihn auf ruhige, aber konsequente Art.
- D. Sie lassen Mike erst die Aufgabe erledigen und lassen ihn erst zum Ende der Stunde den Müll aufsammeln.

Beitrag 3: Adaptivität und Unterrichtsqualität im individualisierten Unterricht (Ada*Q): *erste Befunde aus* *der Vorstudie des Ada*Q-Projektes* (Enkeleta Shtërbani et al.)

(1) Interessante Aspekte und Erkenntnisse

- Best practice – Ansatz:
 - Interviews mit Schulleitungen von Preisträgerschulen
- Verschiedene Heterogenitätsdimensionen (leistungsbezogen, ethnisch-kulturell, sozial) gleichzeitig im Blick
- Ergebnisse:
 - Günstige Rahmenbedingungen: Gemeinsame Unterrichtsplanung
 - Konzepte der Differenzierung und Individualisierung: Fokus auf didaktische Aspekte (v.a. Sozialformen, Lehr-/Lernmethoden); Dokumentation von Lernfortschritt (Diagnostik? 14%) und individuelle Förderung (3%) seltener genannt

Beitrag 3: Adaptivität und Unterrichtsqualität im individualisierten Unterricht (Ada*Q): *erste Befunde aus* P|H ^{SG} *der Vorstudie des Ada*Q-Projektes* (Enkeleta Shtërbani et al.)

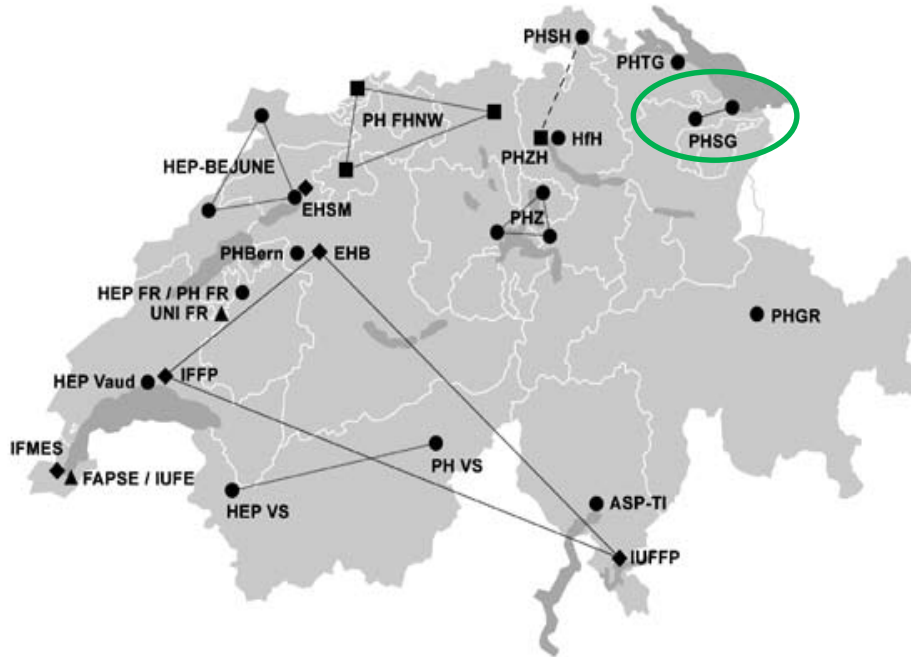
(2) Herausforderungen und Anmerkungen/Fragen

- Inwiefern fokussiert Studie bzw. Analyse auf «Adaptivität» im Sinne der Verbindung von Diagnose und adäquater Förderung bzw. didaktischem Handeln?
- Thema Professionalisierung (z.B. Weiterbildung zur Adaptivität) kommt auf SL-Ebene nicht explizit vor
- Ausblick: Geplante Untersuchungen auf Unterrichtsebene (Lpn und SuS) wichtig
→ wie Adaptivität erfassen?

Schlussbemerkungen

- **Wesen der Adaptivität?**
 - Passung zwischen Diagnose und Handeln
(trotz analytischem Vorgehen nicht vergessen!)
- **Konzeptionelle Unterscheidungen:**
 - Mikro- vs. Makroadaptation (z.B. Corno & Snow, 1986)
 - Makro: präaktive Entscheidungen (z.B. Unterrichtsplanung; Zuweisung zu unterschiedlichen Leistungsniveaus aufgrund der Lernstands)
 - Mikro: kurzfristige Entscheidungen (z.B. während des Unterrichtens)
 - (situationsspezifische) Fähigkeiten von Lehrpersonen vs. Performanz
 - adaptive (Lehr-)Kompetenz als Voraussetzung für adaptives Handeln
(während Planung und beim Unterrichten)
- **Knacknuss Operationalisierung!**
 - evtl. Ansatzpunkt: «Wie werden diagnostische Informationen für pädagogisches Handeln genutzt?»
 - Spannungsfeld zw. hoher Reliabilität und ökologischer Validität
- **Prognostische Validität prüfen**
 - messen wir relevante Merkmale?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Christian Brühwiler, christian.bruehwiler@phsg.ch
Prorektor Forschung & Entwicklung, Pädagogische Hochschule St.Gallen

www.phsg.ch/forschung

